

## Sternsinger-Aktion startet - sei dabei!

Zum ersten Mal gibt es in diesem Jahr eine gemeinsame Kempener Sternsinger-Aktion. Die Spenden gehen an das Bildungszentrum Centro Thomasa-Kempis in Brasilien und das Kinderhaus Arbol de la Esperanza in Ecuador. Es werden wieder engagierte Jungen und Mädchen, aber auch erwachsene Begleiterinnen und Begleiter gesucht. Zur Vorbereitung werden in diesem Jahr drei verschiedene Termine angeboten, von dem man sich den passenden aussuchen kann:

- Freitag, 1. Dezember, 15.30 bis 17 Uhr: Vortreffen im Pfarrheim Christ-König. Treffen zum Kronenbasteln, Liedersingen und Gewand-Ausgabe.
- Sonntag, 10. Dezember, 11.30 Uhr: Familiengottesdienst in St. Josef. Wer am 1. Dezember nicht kommen kann, hat hier die Gelegenheit sich zu informieren und Gewand, Krone und Co. mitzunehmen.
- Donnerstag, 28. Dezember, 14 Uhr: Aussendungsgottesdienst in St. Marien. Wer noch Gewand und Krone braucht, kommt um 13 Uhr in die Burse.



Fürs Sternsingen selbst können sich die Gruppen wie gewohnt selbst zusammenfinden und Zeiten selbst einteilen. Alle Details werden bei den Vortreffen besprochen. Wer noch keine Gruppe hat, kann gerne einfach dazu kommen.

Ein gemeinsamer Aktionstag findet am Samstag, 6. Januar 2024, ab 9.30 Uhr statt. Treffpunkt ist das Pfarrzentrum Christ-König. Der Dankgottesdienst ist am Sonntag, 7. Januar, 11.30 Uhr, in Christ-König.

Wer zu den Terminen nicht kann, aber dabei sein will, meldet sich bitte bei Milva Reehuis, E-Mail: [milva.reehuis@googlemail.com](mailto:milva.reehuis@googlemail.com), Melanie Topeters, Tel. 0176 54919001, [m.topeters@web.de](mailto:m.topeters@web.de) oder Ulrike Gerards, Tel. 0178 4138144.

## Grüner Strom und Schaukel für die Kita Christ-König

Zwei große Neuanschaffungen wurden jetzt in der Kita Christ-König am Concordienplatz eingeweiht: die neue Photovoltaikanlage und eine große Schaukel- und Kletteranlage in der Turnhalle. Bei der Vorstellung hob Propst Dr. Thomas Eicker das Engagement der Ehrenamtlichen hervor und sprach ihnen seinen Dank aus. Dr. Hans-Peter Fitzen vom Liegenschaftsausschuss der Pfarre präsentierte die technischen Details der Anlage: Mit 24 Solarpanelen auf dem Dach der Kita und einer Leistung von 9,6 Kilowatt Peak erzeugen sie rund 9000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Die Finanzierung und Ausführung der PV-Anlage mit Anschaffungskosten von rund 17.000 Euro wurden vollständig von der Kirchengemeinde übernommen. Die Horizonte gGmbH als Träger der Kita pachtet die Anlage von der Pfarre.



# GOTTESDIENSTE

<b>Samstag, 18. November</b>	
<b>CK</b>	<b>17.00</b> Feier der Firmung
<b>Sonntag, 19. November</b>	
<b>MA</b>	<b>9.30</b> Hl. Messe
<b>JO</b>	<b>11.30</b> Wortgottesfeier mit Kommunionfeier wir beten für die Leb. u. Verst. des Propstei Cäcilien Chores, heute Chor Laudate
<b>Dienstag, 21. November</b>	
<b>CK</b>	<b>8.00</b> Schulgottesdienst 3. und 4. Klassen der Astrid-Lindgren-Schule
<b>CK</b>	<b>15.00</b> Seniorengottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken im Pfarrzentrum
<b>Mittwoch, 22. November</b>	
<b>JO</b>	<b>8.15</b> Schulgottesdienst für die 4. Klassen der Regenbogenschule
<b>Freitag, 24. November</b>	
<b>MA</b>	<b>11.00</b> Marktgebet
<b>Samstag, 25. November</b>	
<b>MA</b>	<b>15.00</b> Tauffeier
<b>PE</b>	<b>18.00</b> Wortgottesfeier zum Fest Christ König mit der St. Petri Bruderschaft
<b>Sonntag, 26. November</b>	
<b>MA</b>	<b>9.30</b> Wortgottesfeier mit Kommunionfeier wir beten für Wilhelm Giebels
<b>MA</b>	<b>10.30</b> Themenführung Erklärungen zum Sakramentshaus
<b>CK</b>	<b>11.30</b> Hl. Messe
<b>Dienstag, 28. November</b>	
<b>MA</b>	<b>9.00</b> Wortgottesfeier der kfd
<b>Mittwoch, 29. November</b>	
<b>HGK</b>	<b>18.30</b> Friedensgebet
<b>Donnerstag, 30. November</b>	
<b>JO</b>	<b>8.00</b> Schulgottesdienst der Kath. Grundschule Wiesenstraße
<b>Freitag, 1. Dezember</b>	
<b>MA</b>	<b>11.00</b> Marktgebet

<b>Samstag, 2. Dezember</b>	
<b>CK</b>	<b>12.00</b> Wortgottesfeier zur Vorbereitung auf die Erstkommunion 2024
<b>JO</b>	<b>18.00</b> Wortgottesfeier mit Kommunionfeier
<b>Sonntag, 3. Dezember</b>	
<b>MA</b>	<b>9.30</b> Hl. Messe mit Teilnahme der Kolpingsfamilie anlässlich des Kolpinggedenktags
<b>CK</b>	<b>11.30</b> Wortgottesfeier mit Kommunionfeier
<b>PE</b>	<b>16.30</b> Andacht
<b>MA</b>	<b>18.00</b> Konzert zum 1. Advent mit Kammerchor ars cantandi - Düsseldorf und Ute Gremmel-Geuchen

<b>Legende</b>	
<b>CK</b>	Kirche Christ-König, Concordienplatz
<b>JO</b>	Kirche St. Josef, Eibenweg 1
<b>MA</b>	Kirche St. Marien, An St. Marien
<b>KK</b>	Kreuzkapelle, An der Kreuzkapelle
<b>PE</b>	Kapelle St. Peter, St. Peter
<b>HGK</b>	Heilig-Geist-Kapelle, Buttermarkt

JG: Jahrgedächtnis, SWA: Sechswochenamt, StM: Stiftungsmesse

## "Das Unsägliche ins Wort bringen"

**Propst Dr. Thomas Eicker und Julia Klütsch, Gemeindereferentin und Ansprechpartnerin für Fragen zur Prävention von sexualisierter Gewalt, im Gespräch zu den aktuellen Bemühungen des Bistums Aachen um Aufklärung von Missbrauchstaten der Vergangenheit.**

*Das Bistum Aachen hat 53 Namen von Tätern und Beschuldigten sexualisierter Gewalt veröffentlicht – wie ordnen Sie das ein?*

**Thomas Eicker:** Es ist das Bemühen der Kirche, das sogenannte Dunkelfeld dieser schlimmen Missbrauchstaten zu erhellen. Es soll Betroffene ermutigen, aus der eigenen Sprachlosigkeit herauszufinden. Teilweise liegen diese Fälle ja 60, 70 und 80 Jahre zurück. Wenn man sich damals gemeldet hätte, wäre man vielleicht zusätzlich bestraft worden. Die Täter wussten um diese Atmosphäre der Angst und haben mit dem Nimbus der „Heiligkeit“, der „Unantastbarkeit“, die Übergriffe begehen können, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen. Wir möchten als Kirche nicht nur in der Gegenwart achtsam, aufmerksam, präventiv tätig sein, sondern auch die Vergangenheit aufarbeiten. Wissend, dass die staatliche Gesetzgebung da nur teilweise hilfreich ist, weil sie zum Beispiel von Verjährung spricht.

*Die Namen wurden nun veröffentlicht aufgrund jeweils eines positiv beschiedenen Antrags auf Anerkennung des Leids bei der Unabhängigen Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA). Was verbirgt sich dahinter?*

**Thomas Eicker:** Das ist eine kirchliche Einrichtung mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, unter anderem Psychologen und Juristen, die man gebeten hat, sich der Betroffenen anzunehmen. Dort werden keine Entschädigungen geleistet, den Anspruch hat man nicht. Es ist lediglich eine Anerkennung des Leids. Wer eine Entschädigung möchte, muss den Weg der Klage gehen.

*Es gibt sieben Namen von Geistlichen, die in unserer GdG tätig waren, zwei davon verurteilte Täter, gegen fünf gab es Anschuldigungen, die von der Kommission als plausibel eingestuft wurden. Welche Reaktionen erhalten Sie darauf hier vor Ort?*

**Thomas Eicker:** Auf die beiden Täter habe ich bisher

keine Reaktionen erhalten. Paul Nieten war Anfang der 30er Jahre als Kaplan in Kempen. Die Beschuldigung bezieht sich auf die Zeit danach. Pfarrer Ernst Wissemann lebte zuletzt in der Abtei Mariendonk und war hier in der Pfarrgemeinde weniger bekannt. Seine Verurteilung war damals durch die Presse gegangen. Er hatte damals selbst darum gebeten, keinen Umgang mehr mit Kindern und Jugendlichen zu haben. Da wusste man sich keinen anderen Rat und hat ihn im Kloster untergebracht. Das ist ja auch eine gesellschaftliche Frage, die uns beschäftigt: Wie gehen wir mit einem Täter um, nachdem er seine Strafe abgebußt hat? Man muss das Ganze auch im zeitlichen Kontext sehen. Die Psychotherapie hat erst in den 90er Jahren begonnen, das Thema Pädophilie, um einmal diesen Zweig zu nehmen, aufzuarbeiten.

**Julia Klütsch:** Wobei es auch wichtig ist, zu betonen, dass es bei Missbrauch oft nicht um Pädophilie geht. Meistens geht es um Machtausübung, vor allem gegenüber Schutzbefohlenen wie Kindern, die als leichteres Ziel

wahrgenommen werden. Wir dürfen darüber nicht aus den Augen verlieren, dass es Strukturen gibt, die solche Taten begünstigen. Es ist wichtig, diese auszumachen und daran zu arbeiten.

*Unter den Namen sind einige, an die sich wohl die wenigsten erinnern. Aber es findet sich auch der Name Paul Wallrafen, der durch sein Engagement als zugewandter Seelsorger im Hospital Zum Heiligen Geist und für die Kapelle Heumischhof wohl noch vielen bekannt ist.*

**Thomas Eicker:** Viele hier in Kempen haben Pfarrer Wallrafen als originelle Type kennengelernt, der auch durchaus streitbar war. Damals und auch heute habe ich keine Hinweise auf Übergriffe erhalten. Welcher Natur diese in den 60er Jahren gewesen sind, wissen wir nicht. Ich persönlich habe nur das Bild des alten Mannes vor mir. Da ist es schwierig, sich vorzustellen, dass er übergriffig geworden war.

*Das ist sicher für viele schwierig, einen solchen Vorwurf und die eigenen Erinnerungen miteinander zu vereinbaren. Was kann man Menschen sagen, die nun verunsichert sind?*

**Thomas Eicker:** Tja, da ist man oft selbst sprachlos. Da erhoffe ich mir auch Hilfe durch die Gesprächsrunden, die wir planen. Dass jeder Mensch seine Abgründe

**"Betroffene ermutigen,  
aus der eigenen  
Sprachlosigkeit  
herauszufinden"**

hat, ist ja kein Geheimnis. Dramatisch wird es, wenn diese zu Gewalt führen. Du sollst dir kein Bildnis machen, ist nicht nur mit Blick auf Gott zu sehen, sondern auch auf die Menschen. Wenn man einen Menschen einmal in eine Schublade gesteckt hat, ist es schwer die andere Seite zu sehen – das Schlechte, aber auch das Bessere, andersherum gilt das ja auch. Es ist möglich, dass Menschen es damals einfach nicht wahrnehmen wollten.

**Julia Klütsch:** Ich kann das Entsetzen verstehen, wenn man sein Bild von einer Person über den Haufen werfen oder zumindest erweitern muss. Grundsätzlich kommen Täterinnen und Täter aus den unterschiedlichsten Berufen. Man sieht es ihnen einfach nicht an.

*Ist das vielleicht auch eine Chance, genauer hinzusehen und aufmerksamer zu werden?*

**Julia Klütsch:** Ja. Aufmerksamkeit ist wichtig. In unserer GdG werden alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ geschult. Da kommt man oft aus diesen Schulungen, ist hypersensibel und sieht vermeintlich in jeder Begegnung etwas Verdächtiges.



Das legt sich auch wieder und das ist gut so. Das Wichtigste ist, dass man es glaubt, wenn sich eine Person anvertraut. Das ist immer die Schreckenszahl: dass Kinder es siebenmal erzählen müssen, bis ihnen jemand glaubt. Wenn diese Zahl schon geringer werden könnte, wäre viel erreicht.

**Thomas Eicker:** Das ist eine Gratwanderung: Aufmerksam und achtsam sein, aber nicht einen grundsätzlichen Verdacht hegen und Vertrauen zerstören. Ich merke es selbst an mir, dass ich in vielen Situationen sensibler werde. Aber man muss sich schon fragen, wo bin ich achtsam und wo so gehemmt, dass ich vor lauter Sorge gar nichts mehr mache.

*Es gibt nur eine Beschuldigung, die sich in Kempen selbst zugetragen haben soll, die auch aufmerksam macht, weil sie sich auf einen Fall Ende der 1940er Jahre im Kinderheim St. Annenhof bezieht, Heinrich Dapper war damals Kaplan in Kempen. Kennen Sie Details zu diesem Fall?*

**Thomas Eicker:** Nein. Ich habe mit der Leitung des Annenhofs darüber gesprochen, aber uns liegen keine

Informationen dazu vor. Auch im Prozess, in dem es um die Anerkennungszahlung ging, ist mit dem Annenhof nie kommuniziert worden. In dem Verfahren zur Anerkennungsleistung wird geschaut, ob die Aussagen plausibel sind. Daraus wird nun eine mutmaßliche Täterschaft hergeleitet. Für uns bleiben bei diesem Fall viele Fragen offen. Ist klar, dass es sich wirklich um Pfarrer Dapper handelte? Es gab noch einen anderen Kaplan zu der Zeit hier. Hätte der Annenhof in diesem Prozess nicht mitwirken können?



*Wie geht der Annenhof damit um, wenn sich Menschen melden, die Gewalt dort erfahren haben?*

**Thomas Eicker:** Es kam in der Vergangenheit schon mal vor, dass Menschen, die früher im Annenhof gelebt hatten, sich gemeldet haben. Dabei ging es häufig um Erfahrungen von Gewalt. Man muss bedenken, dass das früher ganz andere Zeiten waren. Damals herrschte die Vorstellung, dass man das Kind mit Gewalt auf den richtigen Weg bringt und seinen Willen brechen muss. Heute unvorstellbar. Es haben in den letzten Jahren einige wenige Menschen davon berichtet, dass sie damals Gewalt, körperliche Züchtigung erfahren haben. Dazu hat es lange Gespräche gegeben und diese Menschen haben die Möglichkeit bekommen, sich die Einrichtung heute anzusehen. Es hat den Betroffenen sehr gutgetan, zu sehen, dass die Kinder heute ganz anderes erfahren.

*Nun sind auch Fälle von Priestern bekannt, die noch nicht verstorben sind, und daher in der aktuellen Veröffentlichung nicht aufgeführt werden. Das wird aber vielleicht Erinnerungen wachrufen. Wie kann man damit als Kirchengemeinde umgehen?*

**Thomas Eicker:** Ein bescheidener Versuch ist es, wie schon angesprochen, Anfang nächsten Jahres mit Expertinnen und Experten einen Austausch anzubieten, der uns helfen soll, das Unsägliche ins Wort zu bringen. Wie können wir lernen darüber zu sprechen? Die Tatsache, dass wir darüber sprechen, setzt voraus, dass wir uns damit auseinandergesetzt haben, dass wir uns Gedanken machen, Präventionskurse mitmachen, viel gelesen haben und auch mit Betroffenen gesprochen haben. In Kempen waren später verurteilte Täter eingesetzt und wir wissen nicht, ob es hier Taten gab. Wenn ich versuche, darüber ins Gespräch zu kommen, erlebe ich eine große Unsicher-

heit, auch Verlegenheit, vielleicht auch, weil man heute Situationen anders einordnen würde. Es steht das Angebot ins Gespräch zu kommen und sich so vielleicht selbst zu verstehen. Mit uns als Pastoralteam, aber auf Wunsch auch mit unabhängigen Beratungsstellen.

*Welche Hoffnungen setzen Sie in den Prozess, der mit den Veröffentlichungen nun angestoßen wurde?*

**Thomas Eicker:** Wir dürfen uns nichts vormachen. Es wird immer Missbrauchstaten geben, das sehen wir ständig in den Nachrichten, nicht nur in der Kirche. Aber wir tun so viel wie möglich, um dies zu verhindern.

**Julia Klütsch:** Es muss auch darum gehen, die Strukturen aufzuarbeiten, die solche Fälle begünstigen. Das Thema Macht und Hierarchie, das in den Veränderungsprozessen der Kirche schon behandelt wird, gehört dazu. Wie wir damit umgehen, ist aber noch nicht ganz klar. Es hat sich aber auch schon viel getan. So ist hier in unserer GdG zum Beispiel durch die Einrichtung der Gemeindevorstände die „Macht“ aufgeteilt worden. Trotzdem ist es oft noch in den Köpfen, dass der Pfarrer der einzige Vertreter der Kirchengemeinde ist.

**Thomas Eicker:** Am Nimbus des „Heiligen“ Pfarrers hat sich hier bei uns schon viel getan. Wir müssen das Thema aber auch breit betrachten. Nehmen wir die Struktur einer Familie. Auch da stellt sich die Frage, wie können Kinder gehört werden. Da geht es um einen Bewusstseinswandel. Wie ernst nehme ich mein Kind? Wie bin ich mit meinem Kind im Gespräch? Welchen Einfluss haben andere, auch durch Soziale Medien? Da braucht es eine große Achtsamkeit. Gibt es zu Hause einen Ort, wo das Kind erzählen darf, wo es ernst genommen wird, wo jemand Zeit hat?

*Kann der Prozess dazu beitragen, Vertrauen in Kirche wieder herzustellen?*

## "Es steht das Angebot ins Gespräch zu kommen und sich so vielleicht selbst zu verstehen."

### Mehr Informationen und Kontakt

Die veröffentlichten Namen der beschuldigten Geistlichen finden Sie auf unserer Homepage unter [gdg-kempen-tönisvorst.de](http://gdg-kempen-tönisvorst.de). Das Bistum Aachen bittet Betroffene sowie Zeugen, sich zu melden. Über die Hotline des Bistums Aachen, Tel. 0241 452-225, oder online unter [www.missbrauch-melden.de](http://www.missbrauch-melden.de).

Die Präventionsfachkraft Julia Klütsch ist erreichbar unter Tel. 02152 8971022, 01512 0413994 oder per E-Mail an [julia.kluetsch@gdg-ktv.de](mailto:julia.kluetsch@gdg-ktv.de). Alle Infos und Anlaufstellen finden Sie auch online unter: [gdg-kempen-tönisvorst.de/praevention](http://gdg-kempen-tönisvorst.de/praevention)

**Thomas Eicker:** Ja, das kann er. Das ist aber ein ganz langwieriger Prozess. Das Vertrauen, das einmal verloren gegangen ist, kommt nicht so schnell zurück. Es kann wachsen durch persönliche Gespräche, indem alle Beteiligten von ihrer Betroffenheit erzählen.

*Die Sensibilität für das Thema sexualisierte Gewalt hat enorm zugenommen. Wie hat sich die Pfarrgemeinde aufgestellt?*

**Julia Klütsch:** Die Menschen, die für Kirche arbeiten, legen ein Führungszeugnis vor. Es gibt Präventionsschulungen und Richtlinien, wie wir mit Schutzbefohlenen umgehen. Dabei geht es nicht darum, alle unter Generalverdacht zu stellen, sondern das eigene Verhalten zu reflektieren und für die Grenzen des anderen zu sensibilisieren. Es dient auch der Abschreckung. Denn wo Menschen sensibilisiert sind, haben potenzielle Täter\*innen nicht so leichtes Spiel. Es soll die in Kirche Tätigen befähigen, mit der Situation umzugehen, wenn sich ein Kind ihnen anvertraut. Das ist für alle wichtig.

## KONTAKTE

### Gemeindevorstand

[gemeindevorstand@st-mariae-geburt-kempen.de](mailto:gemeindevorstand@st-mariae-geburt-kempen.de)

### Pfarreirat

[pfarreirat-st-mariae-geburt@gdg-ktv.de](mailto:pfarreirat-st-mariae-geburt@gdg-ktv.de)

### Pfarrbüro

Judenstraße 14  
Tel. 02152 89710-20, Fax 02152 89710-25  
[pfarrbuero@st-mariae-geburt-kempen.de](mailto:pfarrbuero@st-mariae-geburt-kempen.de)



### Öffnungszeiten

Montag – Mittwoch	9.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag	16.00 – 17.30 Uhr
Freitag	9.30 – 11.30 Uhr

### Propst Dr. Thomas Eicker

Judenstraße 14, Tel. 02152 89710-21  
[thomas.eicker@gdg-ktv.de](mailto:thomas.eicker@gdg-ktv.de)

### Kaplan Markus Terporten

Tel. 0176 55240566  
[markus.terporten@gdg-ktv.de](mailto:markus.terporten@gdg-ktv.de)

### Gemeindereferent Andreas Bodenbenner

Tel. 02152 89710-23 oder 0172 2536872  
[andreas.bodenbenner@gdg-ktv.de](mailto:andreas.bodenbenner@gdg-ktv.de)

### Gemeindereferentin Julia Klütsch

Tel. 02152 89710-22  
[julia.kluetsch@gdg-ktv.de](mailto:julia.kluetsch@gdg-ktv.de)

### Krankenhausseelsorgerin Sylvia Bolz

Tel. 02152 142330, [sylvia.bolz@gdg-ktv.de](mailto:sylvia.bolz@gdg-ktv.de)

## Meldungen für die Gemeinden

### CARITAS-SAMMLUNG FÜR BEDÜRFTIGE VOR ORT

"Mut zur Hoffnung" lautet das Leitwort der Adventssammlung von Caritas und Diakonie in diesem Jahr. Das Motto ist für viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte immer wieder Ansporn, sich für Menschen zu engagieren. Die Wohlfahrtsverbände der beiden großen Kirchen stehen an der Seite derjenigen Menschen, die in unserer Gesellschaft am Rande stehen, die ihre Hoffnung zu verlieren drohen, die ihre Situation als hoffnungslos empfinden. Wenn Armut, Krankheit, Arbeitslosigkeit oder ein anderer Schicksalsschlag Lebenspläne durchkreuzt, sind Menschen und Einrichtungen notwendig, die "Mut zur Hoffnung" machen. Der Caritasausschuss unserer Pfarrei freut sich, wenn Sie die Bedürftigen mit Ihrer Spende unterstützen. Das Geld verbleibt vor Ort und wird für lokale Aufgaben und Notlagen verwendet. Sollten wir Sie mit der Sammelaktion nicht erreichen, können Sie gern Ihre Spende auf das Konto unserer Kirchengemeinde St. Mariae Geburt mit dem Stichwort „Caritasspende 2023“ (IBAN DE 69 3205 0000 0011 0018 07 bei der Sparkasse Krefeld) überweisen. Schon jetzt danken wir Ihnen herzlich für Ihre Hilfsbereitschaft!

### KLEINE NIKOLAUSFEIER DER KFD AM 6. DEZEMBER

Unter dem Motto „Nikolaus am Niederrhein“ veranstaltet die Kath. Frauengemeinschaft am Mittwoch, 6. Dezember, 15 Uhr, eine Nikolausfeier in Christ-König. Anmeldung bei Ursula Neeven unter Tel. 02152 1871 bis zum 30. November.

### WEIHNACHTSBAUM FÜR ST. JOSEF GESUCHT

Für die Kirche St. Josef wird noch ein Weihnachtsbaum gesucht. Wer eine große Fichte oder Tanne im Garten hat und sie gerne geschlagen hätte, melde sich bitte im Pfarrbüro unter Tel. 02152 8971020. Die Schützenbruderschaft Hüskes Krone wird das Schlagen übernehmen.

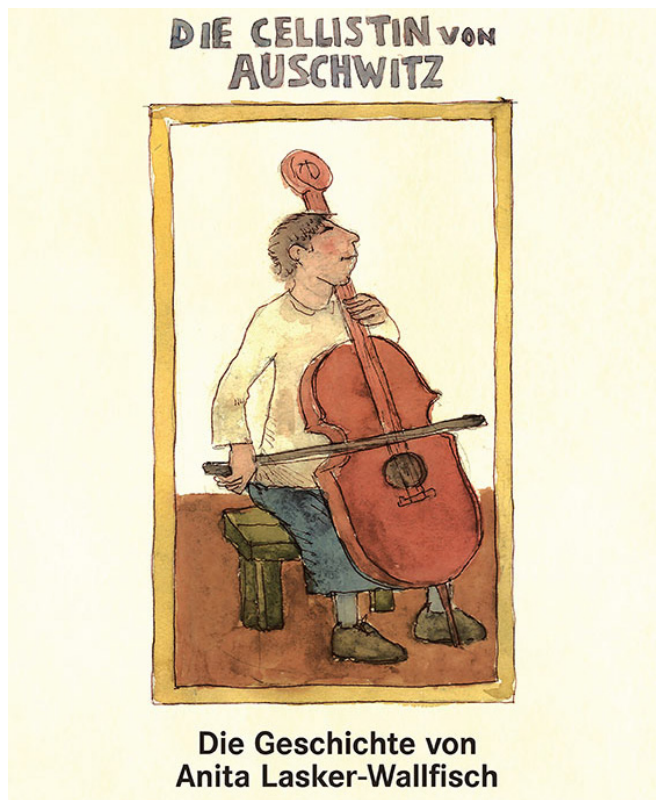
### Öffnung der Kirchen neben den Gottesdiensten

Propsteikirche St. Mariae Geburt: sonntags, 15 bis 16 Uhr, Kirchenführung um 14.30 Uhr; dienstags und freitags, 10 bis 12.30 Uhr und 15 bis 16 Uhr.

Kirche Christ-König: über die Tageskapelle täglich von 10 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr.

### AUSSTELLUNG IN CHRIST-KÖNIG

Die Ausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“ wird bis 17. Dezember in der Kirche Christ-König gezeigt, immer sonntags von 12.30 bis 14 Uhr. Es geht um Anita Lasker-Wallfisch, die das Konzentrationslager Auschwitz überlebte, wo sie im Mädchenorchester des Lagers Cello spielte. Es wird gezeigt, wie sie und ihre Schwester Renate aufwuchsen, wie ihr Alltag in Auschwitz und Bergen-Belsen ablief und wie sie letztendlich überlebten. Mit dem Fokus auf Kinder ab 8 Jahren, gibt die Ausstellung Einblick in die NS-Zeit und die Auswirkungen des Holocaust.



### Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Mariae Geburt Kempen, Propst Dr. Thomas Eicker (v.i.S.d.P.), Redaktion: Andreas Bodenbenner, Monika Braun, Ulrike Gerards, Heiner Tendency. Adresse: Judenstraße 14, 47906 Kempen. [redaktion@st-mariae-geburt-kempen.de](mailto:redaktion@st-mariae-geburt-kempen.de). Druck: [Onlineprinters.de](http://Onlineprinters.de). Der nächste Pfarrbrief erscheint zum 3. Dezember.